

Von Ahnenforschung bis Zeitungsartikel

museum-digital als Ausgangspunkt
für Kooperationen und Recherchen

Anne-Katrin Koch & Dr. Sarah Wassermann
museum-digital Usertagung 2024

Anfragen in Zahlen

- 39 Anfragen an den Museumsverband Brandenburg über museum-digital von Januar bis September 2024
- 40 Anfragen an den Museumsverband Rheinland-Pfalz über museum-digital von Januar bis September 2024
- Anfragen aus der ganzen Welt (Niederlande, Schweden, Kanada) und von ganz unterschiedlichen Zielgruppen

md museum-digital deutschland

Suchen STRG + Y Q DE 0

Home

Museen

Sammlungen

Ausstellungen

Objekte

Gezielte Suche

Zeitleiste

"Bilderwand"

Weiteres

Veranstaltungen

Hintergrundinformationen durchsuchen

Bildersuche

Themen

Kontakt

Impressum

Datenschutzerklärung

Join us



Freilichtmuseum Roscheider Hof

Mail Kontakt exportieren RSS (Objekte) RSS (Ausstellungen) Besucherstatistik

DE-MOS-275818 Graphenansicht

Über das Museum

Das Freilichtmuseum Roscheider Hof ist ein Museum der Alltagskultur an Mosel, Saar und den umgebenden Mittelgebirgen.

Den Kern des Freilichtmuseums bildet ein in situ erhaltenes Hofgut der Benediktiner von St. Matthias in Trier das nach der Säkularisation als Landwirtschaftliches Gut genutzt wurde. Heute wird es als Restaurant und als Ausstellungsgebäude mit Schwerpunkt auf die Zeit vom späten 19. Jahrhundert genutzt. Zu bestaunen sind zwei Ladengassen mit Geschäften,

Freilichtmuseum Roscheider Hof
Roscheider Hof
54329 Konz
Tel: 06501-92710
Fax: 06501-927111

Entfernung berechnen

md-Portal: Kontakt auf Museumsseite

Schwere Industrienähmaschine von Claes & Flentjes

Zur Merkliste hinzufügen Kontakt Ziehen Datenblatt (PDF) Entfemung berechnen Archivversionen Zum Vergleich vorziehen Graphenansicht

Ereignisse

Hergestellt

von Claes & Flentjes
 wann 1900 (Jahr)
 von Mülhausen/Tübingen

Schlagworte

Industrienähmaschine Leder
 Ledernähmaschine Nähmaschine
 Sattler Sattlernähmaschine
 Schuhmacher

Beschreibung

Bei der Nähmaschine handelt es sich um eine schwere Flachbettnähmaschine der Firma Claes und Flentjes mit der Seriennummer 7050. Gebaut wurde sie um 1900. Üblicherweise kamen solche Maschinen in Herstellungs- oder Reparaturbetrieben wie Polsterern oder Sattlern zum Einsatz. Die schwarz lackierte und mit goldfarbenen Blumenmuster verzierte Maschine, trägt beidseits, auf dem Arm, den Namen „CLAES“. Der Antrieb erfolgt über Musikkorb (mittels Tretpedal) und Keilriemen. Interessant, am unteren Schuhrad und am Handrad befinden sich jeweils 2 Riemen scheiben unterschiedlicher Größe. Je nach Wahl, konnte das Tempo bzw. die Kraft dadurch verändert werden. Das Untergestell ist aus Gusseisen gefertigt auf das eine Holzernem Arbeitsplatte aufgeschraubt ist. Irgendwann wurde die Arbeitsplatte mit einer PVC Folie (Holzdekor) neu bezogen.

Zum Aufbewahren von Nähfüßen (ist, auf der Unterseite des Tisches, eine Schublade eingebaut, in der sich Zubehör, Ersatzteile und ein Köcher mit vielen, unterschiedlichen Nadeln befinden. Eine weitere Besonderheit ist der Aufwippler. Er ist nicht direkt an der Maschine angebracht sondern als eigenständige kleine, Maschine auf die Arbeitsplatte aufgeschraubt.

Technisch handelt es sich um eine Flachbett-, Garedastichmaschine mit Langschiffchen.

Material/Technik

Gusseisen, Eisen, Holz, Lack / Metall

Links


Virtualles Nähmaschinenmuseum

Objekt aus: Freilichtmuseum Roscheider Hof

Das Freilichtmuseum Roscheider Hof ist ein Museum der Alltagskultur des...

Das Museum kontaktieren

md-Portal: Kontakt auf Einzelobjektseite

Straße und Hausnummer	Musterstraße 15		?
Postleitzahl und Ort	76726	Musterstadt	?
Geokoordinaten			?
Telefon	06543 / 9834		?
Telefax			?
Mailanschrift	info@mustermuseum.de		?

musdb: Kontakt in „Basisdaten zum Museum“ hinterlegen

[Home](#)
[Museen](#)
[Sammlungen](#)
[Ausstellungen](#)
[Objekte](#)
 Gezielte Suche
 Zeitleiste
 "Bilderwand"
[Weiteres](#)
[Veranstaltungen](#)
[Hintergrundinformationen durchsuchen](#)
[Bildersuche](#)
[Themen](#)
[Kontakt](#)
[Impressum](#)
[Datenschutzerklärung](#)
[Join us](#)
[Mehr museum-digital](#)

Suchen STRG + Y DE

Gutenberg-Museum > Minipressen-Archiv

Minipressen-Archiv

[Mehr](#)
[Mail](#)
[RSS \(Objekte\)](#)
[Fernsehansicht](#)

Über die Sammlung

Das Mainzer Minipressen-Archiv (MMPA) besteht in seiner jetzigen Form seit 1980 und ist dem Gutenberg-Museum angeschlossen. Ursprüngliche Aufgabe des MMP-Archives ist die Sammlung der literarischen Erzeugnisse von kleinen und kleinsten Druckereien und Verlagen, auch Minipressen genannt, deren Produktion in öffentlichen Bibliotheken und Museen oft vernachlässigt wurde. Entweder wurden die geringen Auflagen gar nicht bekannt, oder aber als "Alternativliteratur" nicht zur Kenntnis genommen.

Diese Kleinstdruckereien und Kleinverlage kommen seit 1970 alle zwei Jahre auf der Mainzer Minipressen-Messe (MMPM) - Internationale Buchmesse zusammen, die das MMP-Archiv seit 1986 organisiert. Initiator und erster Veranstalter der Messe war Norbert Kubatzki, ein Mainzer Kleinverleger.

Ein Teil der von den Minipressen ausgestellten Bücher und Zeitschriften wird nach der Messe dem MMPA übereignet, gleichermaßen als Dank für die Unterstützung. MMPA entstand im wesentlichen durch diese Spenden. Hinzu kamen u. a. die vollständige Zeitschriftensammlung des "U-Archives" (Hamburger U-Verlag) von Günther Emig (Herausgeber des "Verzeichnisses deutschsprachiger Literaturzeitschriften" VdL), die Alternativzeitschriften von Udo Pasterney (Herausgeber der Alternativzeitschriftensammlung von Hadayat-Ullah PG Hübsch, sowie viele neuere in Kleinverlagen erschienene Literatur- und Kulturzeitschriften.

Das MMPA bildet eine einzigartige Sammlung von Büchern (ca. 6.000), Zeitschriften, (ca. 2.000 Titel in 20.000 Hefen), Pressendrucke (ca. 200), Videos (ca. 30), Tonträgern (ca. 200), Plakaten (ca. 500), Flugblätter (ca. 1.000), Prospekten aus Kleinverlagen (ca. 30.000) und Kleinverlagsadressen und gibt damit einen guten Überblick über deren Produktion im deutschsprachigen Raum. Der Benutzer erhält einen guten Eindruck über das Entstehen und die Arbeit von Minipressen und das Archiv vermittelt - durch Gespräche, Seminare und weiterführende Literatur - erste Hilfen zum Selbstverlag eigener Werke oder zur Gründung eines eigenen Verlages. Seit 1987 erhält die Messe einen steigenden Zulauf von Kleinverlagen aus ganz Europa; neben französischen, holländischen und englischen "small presses" nehmen zunehmend auch junge Verlage aus dem Osten Europas daran teil und spenden dem Archiv ihre Produktion.

Zur jeweiligen Messe gibt das MMPA einen Katalog internationaler Pressen, Klein- und Autorenverlage heraus, welcher über 300 Adressen und Verlagsvorstellungen enthält.

Darüber hinaus bearbeitet das MMPA auch den V. O. Stomps-Preis der Stadt Mainz.

md-Portal: Kontakt auf Sammlungsseite

MUSEUM **SAMMLUNG** OBJEKTGRUPPE AUSSTELLUNG LEIHVERKEHR KONTAKTE RÄUME LITERATUR OBJEKT

SAMMLUNG

1434

Keine Abbildung
heraufgeladen !

Abbildung hochladen

Schalter

Sammlung ist öffentlich.
Verstecken.

Testsammlung 2

Basisdaten zur Sammlung

Name der Sammlung	Testsammlung 2	?
Beschreibender Text	Dies ist eine Testsammlung des Testmuseums	?
Link zu externer Quelle		?
Mail-Anschrift für Rückfragen	koch@museumsverband-rlp.de	?
Sammlungs-Signatur		?

ABSCHICKEN

Mehr

musdb: Kontakt bei Sammlung hinterlegen

Arten von Anfragen & Potenziale

Presse/Publicationen

Journalistische Anfragen für verschiedene Medien

Potenzial: Bekanntheitsgrad des Hauses zu erhöhen

Beispiel:

„Ich bin Autor/Regisseur einer ZDF/Arte-Doku zum Thema De-Extinction. Ich bin auf die digitale Sammlung des Pyrenäensteinbocks gestoßen, mit dem man erfolglos ein Klonen versucht hat. Wenn wir die Abbildungen nutzen wollten, wie sähe da die Rechtelage aus?“



Presse/Publicationen

Journalistische Anfragen für verschiedene Medien

Potenzial: Bekanntheitsgrad des Hauses zu erhöhen

Beispiel:

*„für einen Artikel in der Publikation
"Super Illu" über ein Haus in
Wusterhausen / Dosse, das während
der DDR u.a. das Kinderkurheim
Georgi Dimitroff war, würde ich
gerne dieses Fotos verwenden “*



Wissenschaft/Forschung

- Wissenschaftliche Anfragen / Verwendung für wissenschaftliche Artikel/Abschlussarbeiten/Buchprojekt



© Rheinisches Landesmuseum Trier & Thomas Zühmer ;
Licence: CC BY-NC-SA

Beispiel:

„...geben Sie eine Datierung vor 220 n. Chr. an. Können Sie mir Argumente nennen oder Publikationen, in welchen die Datierung besprochen wird?“

Wissenschaft/Forschung

Potenzial Wissen zu erweitern / fachlicher Austausch



Beispiel:

“I am a current PhD candidate at Leiden University, where I research slavery in Dutch Brazil (1630-54). For the publication of a forthcoming essay, I would like to request the image rights of some of the pieces of the ivory set donated by Johan Maurits von Nassau-Siegen to the Elector of Brandenburg in the seventeenth century.”

Wissenschaft/Forschung

- Objektrecherchen (Funktion/Geschichte des Objekts)

Potenzial: Wahrnehmung des Museums als fachlicher Ansprechpartner und Leihgeber

Beispiel:

„...Können Sie mir bestätigen das es ein Podest bzw Fuss für ein Polylux ist? Würde mich über eine Antwort freuen.“



Wissenschaft/Forschung

- Ergänzung/Korrektur von Objektinformationen (durch Laienforscher*innen, Nachfahren oder Fachleute)

Potenzial: Fachlicher Austausch / Objektinformationen ergänzen

Beispiel:

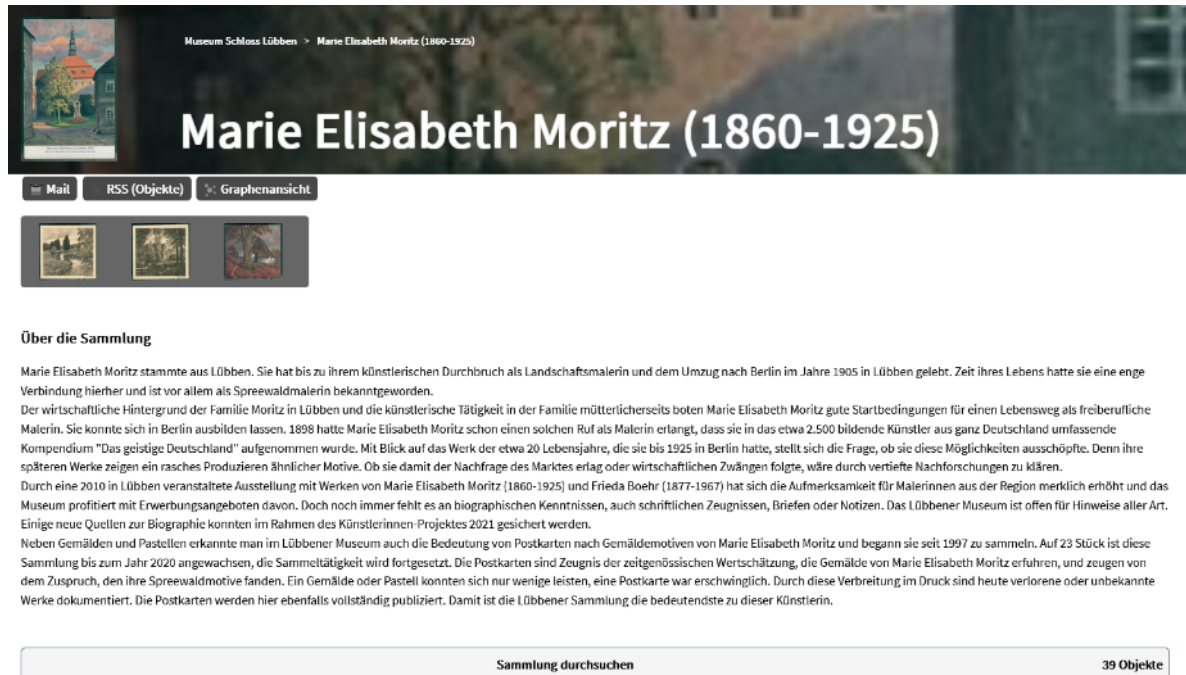
„... der Homepage von Museum-digital ist in der Beschreibung des Ölgemäldes „Blaulscher Hof...“ im Museum ... das Abrissdatum falsch angegeben - es muss 1968 heißen.



Ahnenforschung

Beispiel:

„...mit Freude haben wir zufällig Ihr digitales Archiv von Marie Elisabeth Moritz gefunden. Dort schreiben Sie, dass es Ihnen an Dokumenten etc. fehlt. Hier können wir Ihnen vermutlich weiterhelfen. Wer sind wir? Wir sind Urenkel von Maximilian Moritz, dem Bruder von besagter Maria Moritz. In unserem Besitz befinden sich Skizzenbücher, lose Skizzen, Postkarten, Gemälde, Aquarelle und Fotos von unserer Großtante. Gerne würden wir Ihnen diese Dokumente als Leihgabe zur Verfügung stellen.“



Museum Schloss Lützen > Marie Elisabeth Moritz (1860-1925)

Marie Elisabeth Moritz (1860-1925)

Mail RSS (Objekte) Graphenansicht

Über die Sammlung

Marie Elisabeth Moritz stammte aus Lützen. Sie hat bis zu ihrem künstlerischen Durchbruch als Landschaftsmalerin und dem Umzug nach Berlin im Jahre 1905 in Lützen gelebt. Zeit ihres Lebens hatte sie eine enge Verbindung hierher und ist vor allem als Spreewaldmalerin bekanntgeworden.

Der wirtschaftliche Hintergrund der Familie Moritz in Lützen und die künstlerische Tätigkeit in der Familie mütterlicherseits boten Marie Elisabeth Moritz gute Startbedingungen für einen Lebensweg als freiberufliche Malerin. Sie konnte sich in Berlin ausbilden lassen. 1898 hatte Marie Elisabeth Moritz schon einen solchen Ruf als Malerin erlangt, dass sie in das etwa 2.500 bildende Künstler aus ganz Deutschland umfassende Kompendium "Das geistige Deutschland" aufgenommen wurde. Mit Blick auf das Werk der etwa 20 Lebensjahre, die sie bis 1925 in Berlin hatte, stellt sich die Frage, ob sie diese Möglichkeiten ausschöpfte. Denn ihre späteren Werke zeigen ein rasches Produzieren ähnlicher Motive. Ob sie damit der Nachfrage des Marktes erlag oder wirtschaftlichen Zwängen folgte, wäre durch vertiefte Nachforschungen zu klären.

Durch eine 2010 in Lützen veranstaltete Ausstellung mit Werken von Marie Elisabeth Moritz (1860-1925) und Frieda Boehr (1877-1967) hat sich die Aufmerksamkeit für Malerinnen aus der Region merklich erhöht und das Museum profitiert mit Erwerbungsangeboten davon. Doch noch immer fehlt es an biographischen Kenntnissen, auch schriftlichen Zeugnissen, Briefen oder Notizen. Das Lützenser Museum ist offen für Hinweise aller Art. Einige neue Quellen zur Biographie konnten im Rahmen des Künstlerinnen-Projektes 2021 gesichert werden.

Neben Gemälden und Pastellen erkannte man im Lützenser Museum auch die Bedeutung von Postkarten nach Gemäldemotiven von Marie Elisabeth Moritz und begann sie seit 1997 zu sammeln. Auf 23 Stück ist diese Sammlung bis zum Jahr 2020 angewachsen, die Sammeltätigkeit wird fortgesetzt. Die Postkarten sind Zeugnis der zeitgenössischen Wertschätzung, die Gemälde von Marie Elisabeth Moritz erfuhren, und zeugen von dem Zuspruch, den ihre Spreewaldmotive fanden. Ein Gemälde oder Pastell konnten sich nur wenige leisten, eine Postkarte war erschwinglich. Durch diese Verbreitung im Druck sind heute verlorene oder unbekannte Werke dokumentiert. Die Postkarten werden hier ebenfalls vollständig publiziert. Damit ist die Lützenser Sammlung die bedeutendste zu dieser Künstlerin.

Sammlung durchsuchen 39 Objekte

Kauf- und Schenkungsangebote

- Schätzung (zeitlich und monetär)/ Verkaufsangebot / Abgabe von Objekten

Beispiel:

„...Nun stieß ich auf eine Sammlung von Exlibris meines Vaters, die er im Laufe der Jahre wohl als Aufträge herstellte - Ich habe Ihnen 2 Beispiele angefügt, damit Sie sich ein Bild machen können. Meine Frage ist nun, ob über Ihre Vermittlung eventuell ein Museum daran Interesse haben könnte.“



Private Nutzung

- Frage nach Bezugsquellen für bestimmte Objekte, Gebrauchsanweisungen, Anleitungen etc.

Beispiele:

„Ich besitze eine alte Pfaff-Nähmaschine, die ich wieder zum laufen bringen möchte und habe gesehen, dass sie die Gebrauchsanleitung des Modells ... haben, besitzen Sie auch die Anleitung des Modells ...?“

„ich besitze eine solche Garderobe und benötige Ersatzknöpfe dafür. Können Sie mir vielleicht einen Kontakt dafür nennen.“



© Freilichtmuseum Roscheider Hof & Rainer Blazejewicz ;
Licence: CC0



© Museum Utopie und Alltag.
Alltagskultur und Kunst aus der
DDR & Armin Herrmann ;
Licence: CC BY-NC-SA

Private Publikationen

- Publikation für private Zwecke

Potenzial Erschließen neuer Besucher*innengruppen



Beispiel:

„ich gestalte aktuell eine Einladung für unseren Betriebsausflug. Mir hat ihr Foto sehr gefallen und wollte mich darüber informieren, ob wir es aus Datenschutzgründen kostenfrei für unsere Einladungen nutzen dürfen? Es ist eine Innerbetriebliche Einladung, welches nicht in die Öffentlichkeit gelangen wird, sondern ausschließlich nur für unsere Mitarbeitenden...“

Ahnenforschung

Potenzial Wissen über die Sammlung zu generieren, in Kontakt mit Nachfahren zu kommen / Sammlung zu erweitern

Beispiel:

„...beim durchstöbern Ihres sehr interessanten digitalen Museums habe ich ein, für die Familiengeschichte unserer Mutter, möglicherweise bedeutendes Foto entdeckt. Es handelt sich dabei um das 1919 aufgenommene Foto“



Bildungsbereich

- Anfrage zur Nutzung von Informationen / Abbildungen für Bildungsprojekte

Potenzial: neue Kooperationspartner zu gewinnen /
Vermittlungsanspruch erfüllen

Beispiel:

„... Dieser Unterricht beinhaltet die Nachhaltigkeitsforschung und das Tagfaltermonitoring. Wir beschäftigen uns aktuell mit verschiedenen Arten der Tagfalter, meine Gruppe mit den Dickkopffaltern. Besitzen sie solche Präparate und Abbildungen davon?“



Grundlage erfolgreicher Kontakte

Datenqualität und Nachnutzbarkeit

Vor der Veröffentlichung die Datensätze redaktionell überprüfen:

- Ausreichende Informationen ([PuQi](#), minimaldatensatz.de)
- Ansprechende Objektfotos
- Gute Beschreibungstexte
- Ereignisse und Schlagworte zu den Objekten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Metadaten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Mediendateien
- Aktuelle Kontakte des Museums hinterlegen

Ein Objekt bearbeiten ...

Anne-Katrin Koch

MUSEUM SAMMLUNG OBJEKTGRUPPE AUSSTELLUNG LEIHVERKEHR KONTAKTE RÄUME LITERATUR **OBJEKT**

Gehe zu Objekt Nr.

+ Feld hinzufügen Preset benutzen Exportieren

OBJEKT

< 95785 >

Objekt wird nicht angezeigt

Erzeuge PDF-Ausgabe

Verberge SM-Buttons

Veröffentliche das Objekt

Objekt exportieren

report-test_einzelnes_Objekt.html

Objekt löschen

Inventarnummer: 245

Objektart: Grafik

Objektname: Adam und Eva

Beschreibung: Die Druckgraphik "Adam und Eva" von Albrecht Dürer zeigt das biblische Paar Adam und Eva im Paradies. Adam und Eva sind nackt dargestellt und stehen vor dem Baum der Erkenntnis, während die Schlange sie verführt. Dürer hat die Figuren mit großer Detailgenauigkeit und realistischer Anatomie gezeichnet. Die Komposition ist symmetrisch und ausgewogen, mit einem klaren Fokus auf die zentralen Figuren. Die Drucktechnik, die Dürer verwendet hat, verleiht dem Werk eine feine Linienführung und eine subtile Schattierung. Insgesamt strahlt das Werk eine tiefgreifende Symbolik aus, die die Betrachter zum Nachdenken über Themen wie Sünde, Verführung und die menschliche Natur anregt.

Abbildung

Abbildung

Ereignisse und Schlagworte

+ Ereignis

Hergestellt

Wer: [≡] Albrecht Dürer

Wo: [~] Nürnberg

Wann: [≡] 1504

+ Schlagwort | Bezug

musdb: PuQI und Preset-Felder AG Minimaldatensatz

Datenqualität und Nachnutzbarkeit

Vor der Veröffentlichung die Datensätze redaktionell überprüfen:

- Ausreichende Informationen ([PuQi](#), minimaldatensatz.de)
- Ansprechende Objektfotos
- Gute Beschreibungstexte
- Ereignisse und Schlagworte zu den Objekten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Metadaten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Mediendateien
- Aktuelle Kontakte des Museums hinterlegen

Lizenzkorb in museum-digital

Lizenz	Bedeutung
CC BY-NC-SA	Namensnennung – Nicht kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen
CC BY-NC-ND	Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung
CC BY-NC	Namensnennung – Nicht kommerziell
CC BY-ND	Namensnennung – Keine Bearbeitung
CC BY-SA	Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen
CC BY	Namensnennung
CC 0	Weiterverwendung wie urheberrechtsfreie Werke
Public Domain Mark	gemeinfrei
RR-F	Rechte vorbehalten – Freier Zugang
RR-P	Rechte vorbehalten – Bezahlter Zugang
RR-R	Rechte vorbehalten – Eingeschränkter Zugang
Orphan Work	Verwaistes Werk

Voreinstellung beim Anlegen eines neuen Museums in museum-digital: CC-BY-NC-SA

Datenqualität und Nachnutzbarkeit

Vor der Veröffentlichung die Datensätze redaktionell überprüfen:

- Ausreichende Informationen ([PuQi](#), minimaldatensatz.de)
- Ansprechende Objektfotos
- Gute Beschreibungstexte
- Ereignisse und Schlagworte zu den Objekten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Metadaten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Mediendateien
- Aktuelle Kontakte des Museums hinterlegen

Vorgaben für Bilddownload

Zusätzliche Features aktivieren (Ausgabe)

Zeige neu erfasste Objekte mit Social-Media-Buttons



(Online-)Besucherstatistik verfügbar machen



Download-Button auf Bildseiten anzeigen



Bild-Downloads

Mit dieser Einstellung kann das Museum einen Text bereitstellen, der beim Massen-Download von Objektbildern in einem Overlay angezeigt wird. Hiermit können Benutzer etwa gebeten werden, das Museum über eine Benutzung der Bilder in Kenntnis zu setzen, auch wenn die Bilder rein rechtlich ohne jede Benachrichtigung verwendet werden könnten.

Text, der Nutzenden beim Stapel-Download von Objektabbildungen angezeigt wird

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Institution als Bildquelle bei jeder Verwendung des Bildes nennen. Vor allem bei einer Verwendung in einer wissenschaftlichen Publikation, bitten wir um die Zusendung eines Belegexemplares.

ABSCHICKEN

Datenqualität und Nachnutzbarkeit

Vor der Veröffentlichung die Datensätze redaktionell überprüfen:

- Ausreichende Informationen ([PuQi](#), minimaldatensatz.de)
- Ansprechende Objektfotos
- Gute Beschreibungstexte
- Ereignisse und Schlagworte zu den Objekten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Metadaten
- Nachnutzbarkeit durch freie Lizenzen der Mediendateien
- Aktuelle Kontakte des Museums hinterlegen

Vielen Dank!